

Abonnementpreis:  
Im ganzen deutschen Reich: 18 Mark.  
Jährlich: 4 Mark 50 Pf.  
½ Jährlich: 4 Mark 50 Pf.  
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Inseratenpreise:  
Für den Raum einer gespaltenen Petitsseite 20 Pf.  
Unter „Eingesandt“ die Zeile 50 Pf.  
Bei Tabellen- und Ziffernseiten 50 % Aufschlag.

Erscheinet:  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage  
Abends für den folgenden Tag.

**Inserate für die Weihnachtszeit**  
finden im „Dresdner Journal“ die geeignete Verbreitung. Hierbei versäumen wir nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß aus Anlaß des Weihnachtstages Handels- und Gewerbetreibende bei Inseraten mit mehrmaliger Wiederholung außerordentliche Vergünstigungen gewährt werden.

Dresden, im December 1882.  
**Königl. Expedition des Dresdner Journals.**  
(Zwingerstraße Nr. 20, in der Nähe des neuen Postgebäudes.)

### Amtlicher Theil.

Dresden, 9. December. Se. Majestät der König haben alljährlich gerath, dem Jagdaufseher Unterstaatssekretär Friedrich August Frey in Kleinschachtwitz das Albrechtskreuz zu verleihen.

### Nichtamtlicher Theil.

#### Übersicht:

##### Telegraphische Witterungsberichte.

Zeitungsschau. (Kölner Zeitung.)  
Tagesgeschichte. (Dresden, Berlin, Karlsruhe, Dormstadt, Schwerin, Meiningen, Wien, Prag, Buda-Pest, Paris, Bern, Rom, Madrid, Kopenhagen, St. Petersburg, Budapest, Alexandrien, Kairo.)  
Dresdner Nachrichten.

Gesandtes.

Feuilleton.

Tageskalender.

Inserate.

#### Beilage.

25. Plenarsitzung des Reichstags (9. December). Ernennungen, Verschreibungen &c. im öffentl. Dienste.

Dresdner Nachrichten.

Provinzialnachrichten. (Leipzig, Chemnitz, Bautzen, Freiberg, Bautzen.)

Bermischtes.

Statistik und Volkswirtschaft.

Gesandtes.

Wörternachrichten.

Inserate.

### Telegraphische Nachrichten.

Elbing, Montag, 11. December. (Tel. d. Dresden. Journ.) Auf dem Bahnhofe in Schlobitten fuhr gestern Abend der Courierzug von Königsberg nach Berlin in einen Güterzug, der auf ein anderes Gleis gebracht werden sollte. Der Lokomotivführer und ein Heizer sind getötet, der Packmeister schwer und von den Passagieren leicht verwundet.

### Feuilleton.

Redigirt von Otto Baas.

#### Kunstditionen und illustrierte Bücher.

Der heraldische Verlag von Wilhelm Römmel in Frankfurt a. M., der bei den letzten heraldischen Ausstellungen in Berlin und Wien preisgekrönt ist, hat in obernmal erneuter Auflage

„die Staatswappen, Flaggen und Cocarden aller regierenden Staaten der Erde“ herausgegeben. Sie waren vorher den Correcturen des Hauptmanns Heyer v. Rosenfeld unterworfen. Der Werth dieser für das Kunstgewerbe sowie für das große Publikum hervorragenden Erscheinung ist schon durch die städtische Reihe von Auslagen genügend dokumentirt. Mit dem Erscheinen obiger Auslage in Farbendruck, zu deren Herstellung es mehr als eines Jahres bedurfte, wird die Vergangenheit des Gegenstandes complett.

Bei jeder neuen Auslage sind Verbesserungen vorgenommen worden, so daß nunmehr diese mit aller Gründlichkeit und heraldischen Geschick bearbeitete neueste Auslage als vollkommen correct in Bezeichnung und Farbe bezeichnet und ihr kein ähnliches Werk zur Seite gestellt werden kann.

Dieses sehr bequem übersichtliche Werk zeigt, wie weit es die Technik von Wilhelm Römmel in der Farbengebung und Präzision der Ausführung gebracht hat. Sogar die Zwischenfarben und Halbtöne sind außerordentlich sicher aufgetragen.

**Buda-Pest.** Montag, 11. December. (Tel. d. Dresden. Journ.) Infolge des am vorigen Sonnabend im Abgeordnetenhaus vom Abg. Robanzy provocirten Skandals hat gestern Nachmittag zwischen Robanzy und dem Unterstaatssekretär im Communicationsministerium, Hieronymus, ein diplomatisches Gefecht stattgefunden. Jeder gab 2 Schüsse ab; die beiden Duellanten blieben unverletzt. (Vgl. die „Tagesgeschichte“.)

**London.** Montag, 11. December. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die „Daily News“ erfahren, daß der Earl Derby unverzüglich in das Cabinet eintreten werde; weitere Cabinetänderungen würden noch vor dem Zusammentritt des Parlaments erfolgen. Gladstone werde binnen Kurzem den Schatzkanzlerposten niedergelegen, den Premierposten aber beibehalten.

Den „Times“ zufolge belaufen sich die ägyptischen Beiträge für den Unterhalt der britischen Occupationstruppe monatlich auf 3200 Pf. Sterl.

**Kairo.** Sonntag, 10. December, Abends. (W. L. S.) Jacob Sami Pacha und Mahmud Ibrahim Pacha sind vom Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt worden; die ausgesprochene Todesstrafe wurde aber vom Khedive gleichfalls in Verbannung umgewandelt.

Dresden, 11. December.

Die heute durch den Telegraphen übermittelte Nachricht der „Daily News“, welche den Eintritt des Earl Derby in das englische Cabinet verbündet, wird nicht verschlemmen, allerwärts die Aufmerksamkeit zu erregen, um so mehr, als wie das englische Blatt wissen will, vor Zusammentritt des Parlaments noch weitere Personalveränderungen im britischen Ministerialreiche erfolgen sollen. Der Eintritt Derby's in das Cabinet bedeutet wohl zunächst einen ersten Versuch des Premiers Gladstone, Verbindungen mit der conservativen Partei anzuknüpfen, welcher Earl Derby, wenn er auch gegenwärtig von Mitgliedern derselben vielfach als „Renegat“ bezeichnet wird, durch Geburt und Besitz naturgemäß angehört. Er genießt Ansehen als Politiker und Gelehrter, und man nimmt an, daß Derby der liberalen Partei eine Menge in ihm den Platz ihrer Interessen erhabender Anhänger zu gewinnen vermöchte. Über die weiteren von den „Daily News“ als bevorstehend angekündigten Cabinetveränderungen verlautet bereits Einiges in den Zeitungen. Handelt wird der Unterstaatssekretär Sir Charles Dilke als einer der Kandidaten für das Cabinet genannt. Sir Charles Dilke wäre längst Cabinesminister, wenn er auf seinem jetzigen Posten eines Unterstaatssekretärs des Neuen nicht gewissermaßen unentbehrlich gewesen wäre. Niemand hat es gleich ihm verstanden, unangenehmen Fragestellern geschickt zu erwarten, und das war für die vergangene kritische Periode in der äußeren Politik eine unbeschreibbare Eigenschaft. Augenblicklich aber liegen die Verhältnisse ruhiger, und daher kann Dilke der von ihm erwartete Cabinespost nicht länger vorhalten werden. Die seitens über den Canal kommende Runde besteht über darin, daß Gladstone beabsichtigt soll, unter Annahme der Würde eines Lords, einen Sitz im Oberhause einzunehmen. Durch die Nachricht von der Niederkunft des Schatzkanzlers scheint diese in Aussicht gestellte Veränderung bestätigt zu werden. In die Stelle Gladstone's als Führer der Partei würde der Marquis v. Hartington eintreten, welcher diesen Posten bereits ein Mal bekleidet.

**Hamburger Chronik.** Verlag von Braun und Schneider in München.

In dieser sehr gut ausgestatteten Sammlung sind die frischfertig und beliebtesten Leistungen des bekannten Künstlers zusammengetragen. Seine schmeidige Charakteristik im kleinen Genrebilde, die stets der Satire und dem Humor dient, hat seinem Talent zur allgemeinsten Anerkennung verholfen. Wie eindrücklich er mit wenigen Strichen zu zeichnen weiß, befindet manch dieser allerliebsten Darstellungen, welche nicht ohne Erfolg den Stunden der Erheiterung gewidmet sind.

Die Altona-Dürr'sche Verlagsbuchhandlung im Leipzig bringt für das Fest

„Julius Voßmeyer's deutscher Jugendbuch für Knaben und Mädchen“ vor. Es ist dies eine billige Volksausgabe der „Deutschen Jugend“ in ihren ersten 15 Bänden, welche den gesammten Inhalt der selben in Wort und Bild, in völlig gleicher Ausstattung des Originals umfaßt. Die Kaiserin von Deutschland und die Frau Großherzogin von Baden, die hohen Protectorinnen des Werkes, die Förderinnen deutscher Jugendersziehung, haben demselben die seltsame Auszeichnung zu Theil werden lassen, die Euerzähnung der Volksausgabe entgegenzuwandten. In der That ist diese Auszeichnung auch eine wohlverdiente. Mit einer seltenen Opferwilligkeit hat der Verleger Altona Dürr, durch welchen so viele bedeutende Kunstditionen im Dienste des edlen Geschmacks erstanden sind, die fortlaufende Monatschrift „Deutsche Jugend“ in Bezug auf einen nützlichen, feststellenden und dabei fiktiv reichen Inhalt in Wort und Bild hochgehalten.

Es war das ein sehr schwieriges und materiell nicht

wert. Ob er als solcher das Schatzkanzleramt übernehmen wird oder ein anderes Portefeuille, ist noch fraglich. Das Schatzkanzleramt soll Mr. Childers, dem Kriegsminister, erwünscht sein, dem man hierzu, durch seine Tätigkeit, auch die Besitzigung zutraut. Die wichtigste ausserwähnliche Frage dürfte sich aber auf die, von Gladstone in dem in der Neubildung begriffenen Cabinet einzunehmende Stellung beziehen. „Bleibt er als Lord Premierminister“, bemerkt ein Londoner Correspondent der „Königlichen Zeitung“, welcher die Veränderungen bereits ins Auge gesetzt hat, „so wird Hartington im Unterhause sein bloßer Lieutenant, da Alles nur noch dem großen Druck im Oberhause schauen wird. Auf der andern Seite hat Gladstone oft von seinem völligen Rücktritt aus dem öffentlichen Leben gesprochen, sobald die irische Frage erlebt sei. Da dies jetzt der Fall zu sein scheint — wenigstens insofern, als von einer Erledigung dieser stets brennenden Frage überhaupt die Rede sein kann —, so dürfte es der Königspresident dem Marquis v. Hartington zufallen; und dann begäne im Cabinet der Kampf zwischen den gemäßigten und vorgerückten Radikalen, der bis jetzt durch das Alles überzeugende Persönlichkeit Gladstone's in den Schatten gestellt war. Bis jetzt war die liberale Politik in England die Politik Gladstone's, ebenso unbestimmt, sprunghaft, unberechenbar, wie Gladstone selbst. Nach seinem Abgang jährt der Kampf der Grundfrage an. Hartington hätte als Spross einer alten Whigfamilie jede Veranlassung, sich auf Seiten der Whigs zu stellen, und darauf beruhte auch eine Zeit lang das Interesse an seiner Führung. Indessen hat er diese mächtige Kraft auf Gladstone und das Cabinet selbst nicht ausgeübt, und darum läßt sich vorläufig nicht von seinen Regierungsbündnissen sprechen. Von dem Earl Derby aber läßt sich im Voraus sagen, daß er nicht mit an dem radikalen Seite ziehen werde. Er wird im Cabinet den Mittelpunkt für die Whigs abgeben, und da Hartington schwerlich die geistige Überlegenheit besitzt, über den Parteien schwanken zu können, so wird er sich dem einen oder dem Andern ergeben müssen, bis daß der Augenblick reift wird für den englischen Premierminister der Zukunft — Sir Charles Dilke.“

Die Beibehaltung der Führung des Cabinets durch Mr. Gladstone wird durch den Telegraphen bestätigt, allein in Bezug auf die weiteren Veränderungen müssen wir zunächst Klarheit besitzen; sonst wäre es voreilig, über den Einfluß der neuen Handlungen im britischen Cabinet ein Urteil äußern zu wollen. Vorläufig ist außer den obigen Veränderungen der Eintritt des Earl Derby in das Cabinet eine positiv festgestellte Thatache. Als der Versuch einer Verbindung mit den Conservativen kann man, ohne zuviel zu geben, dessen Ernennung wohl ansehen. Auch die weiteren Nachrichten lassen das Einlenken des Premiers in eine gemäßigtere Politik erwarten, und gewiß würde, wenn diese Vermuthung sich bestätigen sollte, die Wandlung in England auf dem Continent einen freundlichen Widerhall finden. Allerdings sieht die Persönlichkeit Sir Charles Dilke's hierbei vielleicht noch im Wege; allein mit dem bevorstehenden Eintritt ins Oberhaus befindet der Premier bereits eine conservative Tendenz, und so wird vielleicht auch der Minister Sir Charles Dilke erheblich conservativer sein, als der radikale Unterstaatssekretär von heute.

#### Tagesgeschichte.

Dresden, 11. December. Für den bevorstehenden Neujahrstag ist am königlichen Hofe die Abdaltung der üblichen Glückwünschungs- und Präsentations-Geschenke in Aussicht genommen.

Ihnendes Unternehmen, da leider unseres Publikum in seiner Mehrzahl die Willigkeit mehr als die Gelegenheit am Herzen liegt und die ersten von wenig gewissenhaften Concurrenz ins Feld geführt wird.

Durch diesen „Jugendschau“ ist nun auch die leidige Bedingung aufstehender Wohlthätigkeit erfüllt und dabei der geistige Werth gewahrt worden.

Zwei Grundsätze, gegen welche so oft geholt wird, sind jedenfalls von Eltern und Erziehern hochzuhalten: die Jugend in keiner Weise und auch nicht mit literarischen Gaben zu überflüchten und ferner in der knappen Auswahl dieser leichten Geschöpfe primär zu Werke zu gehen, als es leider von Seiten zahlreicher Verleger und Verleger geschieht. Bei der Befolgung dieses Prinzips kann dem Dürr'schen Unternehmen die Verstärkung niemals fehlen.

#### Verschollen, aber nicht vergessen.

Rolle von Robert Waldmüller-Duboc.

(Fortsetzung.)

Durch einige frühere Arbeiten zu Ehren und Auszeichnung gelangt, durch hohe Protection mit dem Baronetttitel geschmückt, fast ohne sein Gutshaus mit einem liebenswürdigen, seinen Anhänger verweisenden jungen Wädchen aus bester Familie verlobt, hörte er den Lauf seines Lebens einem freundlich mit Blumen geschmückten Bache vergleichen können, der sich läßt und der Welt zu Freude dohin fließt, ein Bild lieblichen, stillgegenden und ferner nicht zwecklohen Doceins; denn von Zeit zu Zeit flappert dem Bache eine Welle das Willkommen entgegen, und wie er der Sonne und dem Mond und den Sternen den

#### Inseratenannahme auswirkt:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissar des Dresdner Journals;  
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Hassel-Bremen-Frankfurt a. M.: Hausestein & Vogel; Berlin-Wien-Hamburg-Frag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: Rud. Moos; Berlin: Herausgeber; Bremen: E. Schröder; Bremen: L. Stoen's Bureau (Paul Kuboth); Frankfurt a. M.: E. Jäger'sche Buchhandlung; Gotha: G. Müller; Hannover: C. Schäffer; Paris-Berlin-Frankfurt a. M.: Stuttgart: Duodec & Co.; Hamburg: Ad. Steiner.

**Herausgeber:**  
Königl. Expedition des Dresdner Journals,  
Dresden, Zwingerstraße No. 20.

Für weitere Vorstellungen angemeldeter Damen und Herren wird sich bei den im Laufe des Winters stattfindenden größeren Hoffestlichkeiten Gelegenheit bieten.

Berlin, 9. December. Ihre Majestät die Kaiserin machte heute Mittag eine Ausfahrt in einem länglichen Wagen. Wie die „Nat. Zug.“ verneint, hat sich Se. Majestät der Kaiser befriedigt über das Verinden der Kaiserin ausgesprochen. Wie die „Nat. Zug.“ verneint, hat sich Spanien gründlich einverstanden erklärt, daß der Handelsvertrag mit Deutschland eventuell über den 15. d. M. hinaus für eine bestimmte Zeit verlängert werde, falls es nötig sein sollte, wie das unbekannte Ereignis wahrscheinlich ist; die Verlängerung wird daher als bevorstehend angesehen. Der Bundesrat ist in seiner Sitzung vom 23. November d. J. beschlossen, daß der Verlängerung von 11,50 M. für 50 kg ausgeführten Zucker auch für Stangenzucker bis zu 12,5 kg Beigewicht oder in Begleitung der Steuerbehörde gekleineren derartigen Zucker Auswendung zu finden habe. — Der Reichstag sah heute die am Donnerstag begonnene Staatsberatung an. Gleichzeitig antwortete der Schatzkanzler Scholz dem Abg. Ritter, daß von den verbündeten Regierungen als Mehrauswendungen für Bedürfnisse des Reichs erfordert werden: Mittel für Unfallversicherung und die neuen Pensionen, sodann für die Bedürfnisse der Einzelstaaten, wo dieselben hauptsächlich zu Steuerlosen verwendet werden sollen. Redner wies auf die Auslastungen des Reichskanzlers bei Gelegenheit der Auskünfte des Reichskanzlers bei Gelegenheit der Auskünfte des Reichskanzlers hin, in welcher er sagte, daß die Regierung nicht zu ihrem Vergnügen neue Steuerprojekte einbringe, sondern nur, wenn die Bandesbedürfnisse es erfordern. Abg. Frhr. v. Minnigerode ging auf die Details der Kaiserlichen Rede ein, die er unter dem Beifall seiner Partei Soz. für Soz. widerlegte. Redner schloß mit der Bemerkung, ein Festbankett an einem Programm, auf welchem in erster Linie die Sicherung der Macht des deutschen Kaiserreichs stehe, sei um so mehr nötig, da neuerdings wieder so selbstbewußt auftretenden Demokratie gegenüber. Diese letztere Ausweitung gab dem Abg. Richter Veranlassung, endlich sein Stillschweigen zu brechen und mit der Erklärung hervorzutreten, daß die Fortschrittspartei noch wie vor feststehe auf dem demokratischen Programm, wie es Waldeck und Biegler aufgestellt hätten. In der Hauptrede befämpfte Redner namentlich die von den Deutschen eingeführte eingebrachte Steuersteuer-Novelle. Nach der Ansicht der Fortschrittspartei müsse jede wirtschaftbare Steuerreform mit einer Reform der Brauntwein- und der Rübensteuer beginnen; hierzu führe man sich jedoch vorsichtig; statt dessen plane man jetzt erhöhte Holzölsteuer und wolle amerikanischen Spez für Deutschland verbieten. Alle diese Maßnahmen und Projekte bewiesen nur zu klar, daß die Wirtschaftspolitik lediglich auf Begünstigung des Großgrundbesitzes und des Großcapitals herauskommt. Der Bundesbewohntestatthalter Scholz gab noch die anderen anderbabtlindigen Reden die Erklärung ab, daß die preußische Regierung kein Bedenken trage, auch in ihrem Staate zweijährige Budgetperioden vorzulegen. Nur Opportunitätsgründen hätten gegen die Einführung schon im Jahre 1879 gesprochen, während prinzipiell das ganze Staatsministerium schon damals sich dafür ausgesprochen hätte. Der Kriegsminister v. Roon wies nach, daß aus den von dem Abg. Richter hervorgehobenen Fällen sich in keiner Weise der gegen die Militärvorwerfung erhobene, gänzlich unbegründete Vorwurf einer Parteinoahme bei den Wahlen herleiten lasse. Der letzte Redner, Abg. v. Bennigsen, beschäftigte sich namentlich mit der Frage der Rübensteuerreform, die er durch Herabsetzung der Ausfuhrkontingenten leicht durchführbar erachtet.

Spiegel heißt, so führt er sich jetzt willig in die Pflicht, dem allgemeinen Tagwerk seine Kräfte zu weihen, bis er noch gehöriger Arbeit wieder zwischen blumigen Waren marmeln dahin fließt.

Unterst eingetreteten und immer wohltuenden Verhältnissen in die Jahre hineingelangt, wo die Studien nicht mehr ausschließlich den Geist beschäftigen, hatte er sich gewöhnt, mehr so als mit den eigenen, mit den Augen seiner sithischen Brust die Dinge um sich her in freundlicher Beleuchtung anzusehen, und was er ihr in seinen Reisebüchern schilderte, stellte sich unter der Entwicklung ihres umhüllenden Bildes fast in der nämlichen artlos das Gute suchenden und findenden Weise dar, wie dies in ihren Briefen der Fall war. Selbst der Krieg, von dem freilich weder er noch sie nahe berührt worden waren, förderte nicht die immer auf einen harmonischen Ausklang hinstrebende Sinnesrichtung Beider; nein, der Heldentum, zu dem Krieg Anlaß bot, gab ihrer Denkweise nur noch einen idealen Schwung, war doch der damalige Abgott der englischen Nation, war Horatio Nelson doch bei jedem Siege, den er erfocht, — so sah man es wenigstens auf — endlich im Begriff, die Kriegsfurie zu bändigen und der Menschheit den ererbten Frieden zurück zu bringen.

Und doch gerade diese von so gewaltsamen Umwälzungen begleitete Zeitspanne den Nachologen wenig Muße ließ, sich um Anderes als ihre Fortschritte zu kümmern, doch also auch Henry Suckling, statt schon jetzt im Frieden seiner idyllischen Heimatinsel seinen häuslichen Herd zu bauen, bald in den griechischen Colonisten bewohnten Gestaden, seinen